

gestoßen, und in den höheren Schichten der russischen Gesellschaft tritt das Drängen nach einer Repräsentativ-Verfassung bei diesem Anlaß immer ungeduldiger in den Vordergrund. Aber während man auf der einen Seite darauf aus ist, die Verfassung zu überarbeiten, sei es, um die Regierung in ihren Grundbesetzen zu erschüttern, sei es, um sie in liberalere Bahnen zu drängen, ist man auf der anderen Seite bemüht, die untersten Schichten des Volkes aufzustacheln und deren roheste Leidenschaften zu entfachen. Gerade die heilsame Maßregel der Regierung, durch welche die Niederbrennung der inselartigen Dörfer angeordnet wird, gilt als der Ausgangspunkt einer demagogischen Agitation. Man macht sich in Regionen, welche die russischen Verhältnisse genau kennen, auf furchtbare Ausbrüche des bäuerlichen Egoismus gefaßt, auf eine neue Art von Jacquerie, welche im kommenden Frühjahr zu der Gottesgeißel auch noch unerhörte menschliche Frevel häufen werde und beklagt in dieser Beziehung die anstehende Wirkung, welche das Niederbrennen ganzer Dörfer auf die rohen bäuerlichen Massen ausüben müsse. Mit einem Wort, man gibt sich überaus trüben Erwartungen hin und die Meinung, daß deutschseits, in gewissen Grenzen natürlich, militärische Maßnahmen für alle Fälle in Vorbereitung seien, ist durchaus nicht so ganz aus der Luft gegriffen, wie es auf den ersten Blick den Anschein haben könnte.

Wien, 7. Februar. Das Bedürfnis nach einer definitiven Gestaltung unserer inneren, noch in der Krise liegenden Ministerium, zeigt sich täglich deutlicher. Bis jetzt will es der Regierung nicht gelingen, bezüglich der Reorganisation Bosniens noch vor der für dieses Gebiet bevorstehenden Beratung die entstandenen Kompetenzfragen mit den österreichischen und ungarischen Parteiführern zu regeln. Weitere wichtige Aufgaben wollen gelöst sein. Die bedenkliche Finanzlage in beiden Reichshälften wird die Regierung wie die parlamentarischen Körperschaften vor allem beschäftigen. Schon beginnt die öffentliche Meinung die Frage aufzuwerfen, ob kein ernstlicher Grund zu Beschränkungen vorliegt und kommt bei der Beantwortung derselben zu einem weit weniger pessimistisch gefärbten Resultate, als viele unserer Parlaments-Mitglieder, die sich in den schwärzesten Schilderungen der heimischen Zustände gefallen.

Österreich's großartige natürliche Hülfquellen, seine reichen Bodenschätze, sind noch lange nicht genug ausgenutzt worden und können bei einer rationellen Ausnutzung das Reich über die äußerlichen Finanz-Calamitäten in der Zukunft wahrscheinlich hinweghelfen. Besonders für die diesseitige Reichshälfte steht die Lösung der Ministerfrage auf der Tagesordnung, und nicht ohne Grund wünscht man dieselbe im Sinne einer wirklich praktischen und mehr optimistischen Auffassung zu erledigen. Wie das Problem gelöst wird, ist freilich schwer zu sagen. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat durch seine Bestimmungen über den Berliner Vertrag dargelegt, daß es keine Partei in seinem Schooße in sich schließt, welche allein für sich regierungsfähig wäre. Von einer einseitigen großen, in sich geschlossenen Verfassungspartei kann heute nicht mehr, wie früher etwa, die Rede sein. Die Verfassungspartei ist schon seit dem vorigen Jahre immer mehr zerfallen und hat sich schließlich in verschiedene Clubs aufgelöst, zwischen denen nur noch durch einige schwankende Mitglieder, sogenannte „Wilde“, eine lose Verbindung existirt. Gegenwärtig kann jedenfalls keinem anderen Ministerium in Österreich das Staatsruhr überantwortet werden, als einem solchen, das unbedingt die einmal von der Krone eingeschlagene Action in Bezug auf die Orientpolitik unterstützt und sie als Richtschnur auch für ihre eigene innere Politik nimmt.

Cattaro, 7. Februar. In Folge der theilweise abgeschlossenen Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro erging der Auftrag hier, die Herstellung der Straße von hier nach Spizza und Antivari ermöglicht in Angriff zu nehmen. — Die Torpedo-Aushebung im Hafen von Alet ist gänzlich beendet. — Der Wojwode Bricta reist nach Beendigung seiner Mission in Wien in außerordentlicher Sendung nach Berlin und Petersburg.

A u s l a n d.

Berlin, 7. Februar. Fürst Bismarck ist sammt Familie hier eingetroffen.

Paris, 6. Februar. Der „Temp“ meldet, daß die Majorität der Signatarmächte des Berliner Vertrags nicht geneigt ist, die peremptorische Forderung Rußlands an Rumänien zur Räumung des Forts Arab-Tabia zu unterstützen.

Verailles, 6. Februar. In der heutigen Kammer Sitzung hielt der Kammer-Präsident Gambetta eine kurze Ansprache, in welcher er der Kammer für seine Wahl dankt und constatirt, daß Frankreich die Republik gewollt und die Deputirten sie gerechtfertigt haben; der Friede werde somit gesichert, sowie die Freiheit und die Gerechtigkeit begründet sein. (Beifall.) Sodann folgt die Verlesung der Botschaft Gröbny's, welche besonders bei den auf die Arme und die der Republik ergebenden Beamten bezüglichen Stellen mit großem Beifall begrüßt wurde. Die Rechte verhielt sich schweigend. — Louis Blanc verlangt, daß die Amnestie auf die Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Sitzung gestellt werde. Der Minister des Innern verlangt die Verweisung dieser Frage an die Bureau, was von Gambetta befürwortet und von der Kammer angenommen wurde. Die Kammer vertagte sich sodann bis Dienstag. — Im Senat wurde die Botschaft auch beifällig aufgenommen.

London, 7. Februar. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Wien gemeldet, Österreich-Ungarn billige das Vorgehen Rumäniens betreffs

es, sich in einen gelockerten Plaid zu hüllen, betartig, daß das eine Ende über den Schultern lag, während er das andere über den Arm schlang. Er nannte das „ich genial drapieren“, und kein Mensch in der Welt konnte ihn davon abdrängen.

„Sie sind wirklich so alt zu dergleichen“, das war Frau Müller's Schlussreife jedes Disputis darüber, und sie wendete regelmäßig den Kopf gegen das Fenster und begann ziemlich energisch auf den Scheiden zu trommeln.

„Aber beste Frau Müller, das verstehen Sie nicht. — Legen Sie doch nicht immer den Maßstab der Gewohnheiten Ihres Seligen an mich. In diesem Punkte bin ich unbesiegbar und selbst“, fügte er hinzu und warf einen sehr bedeutenden Blick auf die kleine, wohlcontervirte Frau — „wenn mir Rathschläge darüber von einer Person kämen, der ich die größten Rechte sonst auf mich selbst gebe.“

Langsam tickte die alptrunkliche Uhr, und von Minute zu Minute rückte der Zeiger weiter. Ein Viertel — Ein Halb — Sieben!! Frau Müller legte das letzte Häubchen zu den übrigen und schickte sich an, das Zimmer ein wenig zu ordnen. Brett und Eisen verschwand in der anstehenden Kammer und bald sah es recht freundlich aus in der kleinen Stube. Schnell hinter einander traten nun auch die beiden Erwarteten ein, Beide gleich herzlich von der Wäscherin begrüßt. Gabriele legte geschwind Hut und Tuch ab; während der Schreiber vor dem Spiegel die Schleifen seines rothen Halsstüches mächtig in die Höhe zog, daß sie fast bis an die Spitzen der heißen Vatermörder reichten, bedachte Gabriele schnell den Tisch zum gemeinsamen Mahle. (Fortsetzung folgt.)

N o t i z.

(Ein Wunderkind.) In Rom concertirt ein 5-, sage fünfjähriger Pianist, namens Luigi Guisano. Derselbe spielt mit seinen „mikroskopischen“ Händen einfach Alles diverse schwierige Musikstücke und bewegt sich bei den Allegro-Stellen so lebhaft, daß er gefallen werden mag.

Arab-Tabia und wurde dem Letzteren die Unterstützung der Monarchie zugesichert. Rumänien seinerseits gibt zu, daß die Besetzung Arab-Tabias nur eine provisorische sei und es sich der Entscheidung Europas unterwerfe. Rußland bot Rumänien die Besetzung der ganzen Linie Arab-Tabia-Mangalia mit Ausschluß der Forts Arab-Tabia an, Rumänien lehnte ab. — In der österreichischen Commission fand kürzlich ein lebhafter Wortwechsel zwischen den Vertretern Österreich-Ungarns und Rußlands statt. Kallay erhob den Vorwurf gegen Schepeloff, daß er die Vorlage der Documente betreffs der finanziellen Angelegenheiten Di-Kumeliens verweigere, der Mangel dieser Documente hindere die Arbeiten der Commission. Er wolle Rußland nicht schlechter Absichten bezüchtigen, aber es sei klar, daß diese Documente entweder nicht existiren oder sie würden irgendwelche Unregelmäßigkeiten enthüllen. Die Vertreter Englands und Frankreichs stimmten den Ausführungen Kallay's zu.

Petersburg, 7. Februar. Der britische Botschafter Lord Loftus wurde abberufen und an seiner Statt Lord Dufferin ernannt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germania, 10. Februar.

— Seine k. und k. apostolische Majestät geruht allergnädigst den Notar des Bezirks I. Gerichtsbezirks, Josef Galla, zum Unter-Richter beim Obergericht I. Bezirksgericht zu ernennen.

— Die Statuten der Germanenbinder- und Büstenbinder-Gewerbevereine sind vom Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Zahl 28905 vom Jahre 1873 mit der gesetzlichen Einreichungs-Clausel versehen worden.

(Postalisches.) Zu befehen ist gegen Ertrag einer Dienstes-Caution von 100 fl. Die Postmeisterstelle in Demenyhaza (Maros-Tordaer Comit.) Jahresgehälter: 120 fl. Gehalt, 40 fl. Kanäle und 350 fl. Beförderung-Pauschale.

(Aus dem Casino.) In der vom Vereins-Präsidenten Obersten Wolter v. Elmehrer eröffneten gestrigen Generalversammlung des Casinos las vorerst der Vereins-Secretär Dr. D. v. Melzl das Protokoll über die vorjährige General-Versammlung, welches ohne Bemerkung richtig befunden wurde, sodann den Rechnungsbericht des Ausschusses, dem zu entnehmen ist, daß die Anzahl der Vereinsmitglieder gegen das Vorjahr eine Verminderung von 47 und einen diesem Umstande entsprechenden Ausfall in den Einnahmen ausweist, — der vorige Deconom des Vereins, Major v. Herzberg, wegen anderweitiger Geschäftüberbürdung zum größten Bedauern des Ausschusses zurückgetreten, an dessen Stelle mit der Führung des Deconomats Votomants-Official Schuster betraut und demselben für die ihm übertragene schwierige und zeitraubende Geschäftsführung eine Remuneration von monatlichen 20 fl. bewilligt, — behufs Deduktion des Ausgabenrestes für im Interesse des Comforts erfolgte Anschaffungen dem Reservofond ein Betrag von 306 fl. entlehnt, — die Vereins-Bibliothek um 207 deutsche und 36 französische Bände vermehrt wurde und die Anzahl der bestellten Zeitschriften 40 war.

Die Ausführenden: den Rechnungsbericht zur genehmigenden Kenntniß zu nehmen, — dem Ausschusse das Absolutorium zu erteilen, den zu unterbreitenden Voranschlag für das Vereinsjahr 1879 zu approbiren und die Ergänzungswahl für den Ausschuss vorzunehmen, — werden ohne Debatte angenommen.

Der vom Vereins-Cassier Hauptmann Stejar vorgetragene Bericht über den Cassiendstand im abgelaufenen Jahr 7120 fl. 8 kr., an Ausgaben 6771 fl. 54 kr., somit einen Cassirest von 348 fl. 54 kr. aus, hiezu gerechnet den Reservofond mit 688 fl. 80 kr. beträgt das reine Vereinsvermögen ohne den Werth der Mobilien 1037 fl. 34 kr.

Der vom Deconom vorgetragene Voranschlag für 1879 wurde genehmigt, dagegen die Beschlußfassung über einen auf Erhöhung des Beitrages der Vereinsmitglieder um 50 kr. für das Vierteljahr vom Oberbergtrath v. Hoffmann gestellten Antrag über Antrag des Mitgliedes M. Belski einer eigens einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten.

Zu Mitgliedern der Stimmzählungs-Commission wurden Major v. Herzberg, Hauptmann Trebal und Votomants-Official Schuster, — zu Rechnungs-Revisoren pro 1879 Hauptmann Zimmermann Fabrikdirector Tangl und Rechnungs-Official Schwingenschnitzl designirt.

Die Ergänzungswahl für den Vereinsauschuss hatte folgendes Ergebnis: Neu, beziehungsweise wiedergewählt wurden mit absoluter Stimmenmehrheit:

A. Militair: Oberst a. D. von Molltag; Hauptmann a. D. Stejar; Hauptmann Ganejab, Schlossarek; Kutensar uag. Landwehr, Spielenberg; Oberleutnant 2. Inf. Regt., Nagy; Oberleutnant 3. Husaren-Regt., Prottop; Major 23. Jäger-Bat., Groschmid; Hauptmann 31. Jäger-Regt. Korbauer.

B. Civil: Bureauschreiber-Official Schäfer; Hauptmann 31. Inf. Regt. Pollopy; Regimentsarzt Dr. Pelz; Lieutenant 8. Art. Regt., Jonaichlo; Oberleutnant 23. Jäger-Bat. v. Fretschmana; Oberleutnant 23. Jäger-Bat. Schiltner; Major 31. Jäger-Regt. Soos v. Badol; Oberleutnant Kav. v. Kövesháza; Oberleutnant 8. Art. Regt. Glanöse; Hauptmann a. D. Zimmermann; Hauptmann uag. Landwehr Belle.

C. Civil: Ingenieur Müß; Landesadvocat v. Kiss; Statthalterei-Secretär Diterlamm; Dr. Brote; Gerichtsath v. Janosi.

Erstamänner: Votomants-Official Schuster; Zahnarzt Schwabe; Landesadvocat Rozma; Professor Palzer; Bantocant Währer.

(Generalversammlung des Bürger- und Gewerbe-Vereines.) Bei beträchtlich spärlicher Theilnahme (von 465 Mitgliedern waren deren kaum mehr als 50 erschienen) eröffnete gestern um 3 1/2 Uhr Nachmittags der Bicedirector Michael Fabricius an Stelle des seit Monaten vom Germanenbinder abwesenden Vereinsdirectors Karl Schodtner die General-Versammlung mit der Vorlesung des Rechnungsberichts, worin insbesondere betont wurde, daß bei der allgemeinen gebürdeten Lage des Gewerbes, welche nicht nur im Vaterlande, sondern auch auswärts gegenwärtig besteht, jede nachhaltigere Vereinsfähigkeit in gewerblicher Richtung heute überhaupt gefährdet erscheint. Daher also die bescheidenen Erfolge, welche der Jahresbericht entnehmen läßt. Seine besten Hoffnungen setzt der Vereins-Bicedirector auf das Gelingen der Bemühungen des im Auslande weilenden Directors wegen Zustandebringens der für den Abzug der heimischen Producte so überaus wichtigen Eisenbahn über den Rothenturm nach Rumänien.

In der hierauf eröffneten Debatte erkennt vor allem das Vereinsmitglied, Dr. Emil Neugeboren, bereitwillig an, daß unter bestehenden Verhältnissen insbesondere auf ökonomischem Gebiete, manch Ersprießliches geleistet worden sei, indem die auf der Pauschalität des Vereines lastende Schuld in einer längeren Reihe von Annuitäten, jetzt an den Vorkursverein, wird rückzahlbar sein, wodurch nun vielleicht auch um so eher einige Geldmittel zur Verfolgung gewerblicher Vereinszwecke disponibel werden dürften. Er erachtet aber die gegenwärtige Vereinsleitung, insbesondere den Bicedirector und den Secretär, durch das Vorgehen des Vereinsdirectors für überbürdet, da der Letztere bereits seit so langer Zeit (April v. J.), eine ganz andere Aufgabe, als das Verfolgen der eigentlichen Vereinszwecke, zu der seinigen gemacht habe. So mußte denn selbstverständlich die volkswirtschaftliche Fachsection in der Entfaltung ihrer Thätigkeit zu kurz kommen. Allein es könnten auf solche Art zugleich nur all zu leicht Männer, welche den Zwecken des Vereines seit Jahren mit Aufopferung dienen, deren Zahl ohnehin nicht groß ist, durch die ihnen zugemuthete Ueberlastung misgünstig und überdrüssig gemacht

werden, so daß ihr Eifer für die gute Sache erkaltet. Biedner hätte daher erwartet, daß der Vereinsdirector unter den bestehenden Umständen, wo er den Verein verwaist zurückgelassen sich entschloß, seine Stelle, der er zu entsprechen nicht mehr in der Lage war, aus eigenem Antriebe niederzulegen werde. Der Verein fordert unausgesetzt seinen ganzen Mann und hat Aufgaben, die man nicht übersehen darf; so der anzuhaltende regere Wechselverkehr mit den zu creirenden Genossenschaften, die Frage der Gerichtsbarkeit von Gewerbe-Commissionen u. dgl.

Um so unerbittlicher votirt der Antragsteller daher den aufrichtigsten Dank für die vielfältigen Bemühungen der derzeitigen Vereinsleitung.

Für den abwesenden Director einzutreten, nimmt sofort das Ausschussmitglied Josef Connerth die Gelegenheit wahr. Unter Berufung auf die langen Jahre, seit welchen Schodtnerus dem Ausschusse angehört und auf dessen enorme Verdienste für das Germanenbinder Gewerbe gelegentlich der 1873-er Wiener Weltausstellung bemerkt Connerth, daß der Director seine Adresse dem Ausschusse angezeigt habe und daß man schon in der Lage sei, mittelst des Bicedirectors und der übrigen Ausschussmitglieder auch die Directions-Geschäfte besorgen zu lassen. Er sieht den glänzendsten Erfolgen von des Directors heutigem Wirken eben gerade im Interesse der Germanenbinder Gewerbe entgegen und nimmt daher unter allen Umständen die Wiederwahl des von ihm gefeierten Mannes in Aussicht, in welcher Richtung er die Versammlung zu apostrophiren bemüht ist.

Zum Verhandlungsgegenstande zurückkehrend, wurde der Rechnungsbericht genehmigt zur Kenntniß genommen und dem Cassier mit Bezug auf die 1877-er Rechnung das Absolutorium erteilt.

Nachdem dann zur Prüfung der für das eben abzulaufende Jahr in Vorlage kommenden Rechnung die durch den Vorsitzenden in Vorschlag gebrachte Commission angenommen worden war, ging man zum 4. Punkte der Tagesordnung über, — zur Verhandlung über das Präliminar für 1879. Auch dieses in nach einigen zu den Posten: Beschaffung und Beschleunigung gegebener bescheidene Aufschlüsse vollkündig gutgeheißen worden und steht darnach für Ende 1879 ein mit 10 fl. erübrigender Cassirest in Aussicht.

Nun folgten die Neuwahlen und gelangten bis zur Befanntgabe des Scrutiniumsergebnisses die Mittheilungen mit Bezug auf die 1879-er Landesausstellung in Sußwagendruck zur Aufsehung.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung: Anträge seitens der Mitglieder der Generalversammlung, schloß Dr. Neugeboren vor, die Beratungen über die herortretenden Mängel des neuen Gewerbegesetzes (S. 1872) in der volkswirtschaftlichen Fachsection wiederum aufzunehmen, da inzwischen reicheres Material zu Gebote stehe, welches Antrag umso entscheidenderen Anlaß fand, als inzwischen, laut Eröffnung des Secretärs Martin Schuster, an den Ausschuss die Einladung zur Beschaffung der Vorbereitungen für den allgemeinen Gewerbetag in Budapest eingelangt ist.

Der Antrag Johann Barthmes: wegen Einbringung einer Vorlage an die Statthalterei mit Bezug auf die wünschenswerthe Aenderung der jetzt üblichen Art der Hintragung von gerichtlichen an städtischen Dilecten, blieb ohne Unterbringung.

Aus der Wahllurne sind sämmtliche 10 ausgeschiedene Mitglieder des Ausschusses theils einzeln, theils unter Summenbezeichnung als wiedergewählt hervorgegangen, also auch Schodtnerus als Gewerbevereinsdirector.

(Generalversammlung der Feuerweh.) Gestern hielt die Feuerweh eine stark besuchte Generalversammlung ab.

Vorher wurden die vom Domann verfaßten und von Ausschüsse genehmigten neuen Vereinsstatuten abgelesen und darauf ein aus 13 Feuerfrämannern bestehendes Comité zur Durchberatung der Satzungen und neuerlichen Vorlage an die Generalversammlung niedergesetzt.

Das Comité wird seine Arbeit unter dem Präsidium des Domannes vollführen und ist aus den 4 Abtheilungscomandanten und je 2 Mann aus jeder der vier Abtheilungen zusammengesetzt.

Die hierauf erfolgende Ergänzungswahl ergab nachstehendes Resultat: Es wurden gewählt:

Zum I. Domann: Dr. Lindner; zum II. Domann: Joh. Kessler. Zu Abtheilungs-Comandanten: K. Deandi, M. Wöllner, B. Borger, G. Binder.

Zu Zugführern: M. Raal, J. Schufsig, R. Göbbel, F. Stenzel. Zum ersten Zeugwart bestellte die Generalversammlung M. Roth; zum zweiten: Wab. Gottschling; zum ersten Adjutanten: K. Schodel; und zum zweiten: G. Köner.

Zu Notifizirern: K. Theil, A. Späth, J. Dengel, J. Groß, A. Stausny, J. Pöschel, und G. Borger.

Mit der Ablegung des Gelöbisses in die Hände des Domannes schloß die Sitzung.

Die neugewählten Chargen des Commandos werden ihr Gelöbniß nach Aneerung der Vereinsstatuten in die Hände des Herrn Bürgermeisters vor der versammelten Communität ablegen, welche dem Vereinen nach am 13. d. eine Sitzung halten wird.

(Ungarische Dilectanten-Theater.) Der hiesige ungarische Dilectanten-Verein versuchte nach längerer, durch Zeit und Umstände gebotener Paß seine Kräfte geteilt in einem größeren, nach Maßgabe der einzelnen Charakterrollen sogar schwieriger Stücke, denn es gehört keine alltägliche Beine dazu, in Sziget's „A vén bakkanosok és fia hazsár“ den Iphigen, prägnant, übers Eis geführten Wirth, den alten Bata, die Figur des Friczi, die Rolle des Raci, Pangos, der wadernen und munteren Idi, der furchtsamen, jedoch unerfährlichen treuen Iton auch nur halbwegs mit Erfolg zu geben, denn die Charaktere sind so angelegt, daß das geringste Zudiel oder Zuwenig in der Zeichnung die Rolle zu Falle bringt.

Es ist sämmtlichen Darstellern gelungen diese gefährliche Klippe zu umgehen und der auch bei offener Scene, insbesondere der gelungenen Figur des Friczi, den vorzüglichsten Leistungen Idi's, Raci's, Pangos', Raci's, Bires', Iton's gepredete Beifall war mitunter ein stückweit, an dem auch der furchtsame, unbesangene, recht talentvoll spielende herzige kleine Pista participirte. Am abgerundeten war der erste Act, während in den zwei letzten hauptsächlich wegen Umwerfens der Musik das Ensemble minder erget war.

Das Haus war mit Rücksicht auf den Percentsatz der hiesigen Bevölkerung ungarischer Junge gut besetzt.

Der vorgelegte Schüßeball hatte einen Zuspruch von ungefähr 300 Besuchern. Die Tanztemperatur erreichte die möglichste Höhe und büßte an Intenivität bis zum Rechen des Hahnes nicht das Geringste ein.

(Hymen.) Uebermorgen, 12. d., führt der k. ung. Finanz-Concipit Hugo Fabricius's Geklein Selma Kannacher, Tochter des verstorbenen Sectionsraths in k. ung. Cultusministerium, Jakob Rannacher, zum Traualtare.

Das Concert des Pianisten Rafael Joseffy, findet heute Abend 7 1/2 Uhr im hiesigen Stadttheater statt. Das Programm bleibt unverändert. Die Preise der Plätze sind: I. Rang: große Loge 4 fl., kleine Loge 3 fl., Parterre-Loge: 3 fl., II. Rang: Loge 2 fl., Sperrloge I. und II. Parterre 50 kr., Stiepparterre 40 kr., Galerie 30 kr.

Karten sind in der Buchhandlung von A. Schmeidel zu haben, woselbst auch die für den 7. فورار gelöbten Karten umgetauscht werden.

(Römianischer Gesangverein.) Der römianische Gesangverein hat gestern Abends im Musikvereinslocale eine gut gelungene, von dirigirtem Publicum besetzte Abendunterhaltung veranstaltet.

Schmette deren Pl mittags zug des einen s fährlich ein in standener mit mehr worden. (Wie un Namen in Kro offener V Lechnam Krankenh Sinne de losung für Ordentlich 30 1 g e Karl F e Comit trat die überbrühl gründlich aus versch die Gesun um das i dafelst et unter ve künftigen wächsten 2 von 900 Zahl der folglic h erzugt b mit guten „Reli“ eine Unte Pop p n von nicht er, die üb eine Trei abgehalter Male als daher die ermuntert fortzufüh des vorig er mehre Am 6. d. dast der z auf den k Königlich Theodofiu Großen. enthält di von Gran eine von stände Si Auszüge e sich nicht Es a p l e zutheilen. krönte W jedoch, da bezogen u Kevai's. prädicte über die die noch sei. Es w finde. — Erzbergz mit Ejen Mitglied an. Hier erfrachtet, die der G Antrag, e die Beda überwach und empfi Paule Details m werden i Auslösung organisierte ständigtwo Abwechseln Abtheilung ausstellung Auslären mehr ann erzählt di Wädchen Groß-Bece mannhaft ten Daten die Tochte dort aus in eine G hierfahr e Aus der s schlechten Hier wurd

Am 7. d. M. wurden im Freien 2 Stück reine vollkommene Schmetterlinge von Stellatarum (Karpfenkopff, Taubenschwanz) gefangen, deren Flugzeit erst im Mai beginnt.

(Spiele nicht mit Schießgewehren.) Gestern Nachmittag spielten mehrere Kinder auf der Fleischackerwiese; das Spielzeug des Einen bestand in einer geladenen Pistole, die er scherzweise auf einen Spielkameraden abfeuerte und dadurch denselben in der Brust gefährlich verletzete.

(Morbanfall.) In der Nacht vom 8. auf den 9. d. ist ein in der Kriegerstraße des k. k. Militär-Commando in Verwendung gestandener Infanterist vom 31. Regt. in der Nähe des Transporthauses mit mehreren Kopfwunden bedeckt in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Da derselbe nicht sprechen konnte, darf vorderhand vermuthet werden, daß die Thäter einen Act mörderischer Eifer sucht verübt haben. (Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, soll der Thäter ein Kaufbold, Namens Abramatus sein.)

(In den Brunnen gestürzt.) Am 6. d. stürzte sich in Kronstadt eine 40-jährige Frau in den oben vorstehend in einem offenen Brunnen und fand darin ihren freiwillig gesuchten Tod. Der Leichnam wurde sofort mühevoll herausgezogen und in das bürgerliche Krankenhaus übertragen.

Das Disciplinar-Gericht der Marosvarhelyer k. Tafel ist im Sinne des §. 36 des S. O. vom Jahre 1871 mittelst Auslosung für das laufende Jahr in folgender Weise concurirt worden: Obedientia Richter: Michael Bauer, Karl Bogany, Nikolaus Szolga und Anton Stojta; Erzsébet Richter: Julius Böhm, Karl Ferencz, Wolfgang Deetz und Paul Jovanffy.

(Schauderliche Bornirtheit.) Aus dem Groß-Kolter Comitath wird dem „Keller“ geschrieben: In der Gemeinde Kaimasser trat die Dyptheritis sehr vereinzelt auf; die Popen wurden der Sache überdrüssig, beschloffen, kurzen Proceß zu machen und bereithen über das gründlichste Heilmittel. Der Rath der sieben Weisen, denn 7 Popen aus verschiedenen Gemeinden bildeten die Dyptheritis-Conferenz, versammelte die Gesunden und Kranken, Erwaschen und Kinder der ganzen Gemeinde um das in der Mitte des Dorfes skaltwasser befindliche Kreuz und hielten daselbst eine „Slusba“, welche darin bestand, daß sämmtliche vorerst unter verschiedenen Ceremonien geweihten Anwesenden das Crucifix küssen mußten. Die Folge davon war, daß die Dyptheritis bereits am nächsten Tage im ganzen Orte wüthete und nach Verlauf weniger Tage von 900 Bewohnern der Gemeinde elf auf der Todtenbahn lagen. Die Zahl der seit der Krankheit Erlegenen übersteigt bereits die Ziffer 150, folglich 16 Percent der Gesamtbevölkerung. Solch fürchterliche Folgen erzeugt die Dampfbildung Derrigen, welche dem Volke zur Zeit der Gefahr mit gutem Rathe an die Hand gehen sollen. „Wir erwarten — schließt „Keller“ — vom römischen Erzbischof, daß er in dieser Angelegenheit eine Unternehmung veranstaltet.“

(Wolfsgefahrten.) Der Gyaluer Stuhlrichter Nikolaus Popp wurde, wie dem „Keller“ geschrieben wird, in der Nähe von Szarvar von nicht weniger als sieben Wölfen angefallen. Einen derselben erschoss er, die übrigen flohen; auf diese und etwaige andere Wölfe soll demnächst eine Treibjagd von Amtswegen veranstaltet werden.

(Historische Gesellschaft.) In der am 6. d. zu Budapest abgehaltenen Sitzung präsidirte der Bischof Arnold Szopolyi zum ersten Male als kürzlich gewählter erster Präsident der Gesellschaft. Er eröffnete daher die Sitzung mit einigen Worten des Dankes für seine Wahl, und ermunterte die Gesellschaft, in ihrer edlen wichtigen Wirkamkeit wie bisher fortzuführen. — Dr. Wilhelm Franko knüpfte an seinen zu Anfang des vorigen Jahres in der Akademie gehaltenen Vortrag an, in welchem er mehrere Codices aus der Bibliothek des Johann Vités vorlegte. Am 6. d. legte er neuerdings drei Codices vor, von welchen zwei ungewöhnlich der Vités'schen Bibliothek angehört haben, während dies in Bezug auf den dritten nur wahrscheinlich ist. Die ersten beiden sind aus der königlichen Bibliothek zu München und enthalten, der eine den Macrobius Theodosius und der andere das Werk des Curtius über Alexander den Großen. Der dritte Codex ist Eigenthum der Wiener Hofbibliothek und enthält die Ecloges des Theophrastus Nutinensis, gewidmet dem Erzbischof von Gran, — wahrscheinlich Johann Vités. — Wolfgang Deetz begann eine von Stefan Petely eingeleitete Abhandlung über die Culturzustände Siebenbürgens im 18. Jahrhundert vorzulesen. Die Arbeit enthält Auszüge aus Szerey und Barga, und wurde nicht zu Ende vorgelesen, da sich nicht allein kein Interesse, sondern Widerwillen erregte. — P. Benedict Szaplár erhob sich, um mündlich einige Daten zu Vités's Leben mitzutheilen. Er wies zunächst auf das kürzlich von der Akademie preisgekürnte Werk über Kevai hin, rühmte es als des Lesens werth, bemerkte jedoch, daß es in Bezug auf einige Daten mangelhaft sei. Insbesondere bezogen sich seine Bemerkungen auf die Daten über das Geburtsjahr Kevai's. Herr Szaplár kündigte übrigens an, daß er über das erwähnte preisgekürnte Werk eine Kritik veröffentlichen werde. — Vor dem Bericht über die laufenden Angelegenheiten ermahnt der Präsident daran, daß für die noch rückständige Wahl des dritten Präsidenten ein Tag anzuberaumen sei. Es wurde bestimmt, daß diese in den nächsten Monatsfristung stattfinden. — Dann wurde zunächst angezeigt, daß Sr. k. u. l. Hoheit Erzherzog Josef den Mitgliedern der Gesellschaft beizutreten sei. Wird mit Eisen aufgenommen. Ferner meldet der Secretär als geübendes Mitglied Josef Szinyey und eine Reihe neuer ordentl. Mitglieder an. Hierauf wurde über verschiedene andere laufende Angelegenheiten Bericht erstattet, unter anderem über interessante alle handschriftliche Gewerbe, die der Gesellschaft eingeleitet wurden. — Koloman Tchalj stellt den Antrag, es möge eine Redactions-Commission gewählt werden, welche auf die Redaction des Gesellschafts-Organes Einfluß nehmen und dieselbe überwachen solle. — Der Vorsitzende spricht für die Annahme des Antrages und empfiehlt Mehrere als Mitglieder der Commission. — Dr. Julius Paule ist für die geheime Wahl der betreffenden Commission. — Die Details werden einer geschlossenen Sitzung vorbehalten.

(Vom k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel werden wir ersucht mitzutheilen, es sei das Publicum von der erfolgten Auflösung des gelegentlich der 1878er Pariser Weltausstellung organisirten Comitat's im Wege des Amtsblattes mit dem Beifügen verständigt worden, daß der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel mit der Abweilung der noch in Schwere gebliebenen Angelegenheiten die Präsidial-Abtheilung betraut habe; dieselbe wird bezüglich aller die erwähnte Weltausstellung betreffenden Angelegenheiten bis Ende Februar l. J. Aufklärungen erteilen, nach Ablauf dieser Frist aber keine Reclamationen mehr annehmen.

(Schändlicher Mädchenhandel.) Dieser Tage — erzählt die „Bács-Bodroger Press“ — wurde ein fünfzehnjähriges Mädchen per Schuß nach Neusäß gebracht und von hier weiter nach Groß-Becskerek befördert. Nach den von der Neusäßer Stadthauptmannschaft erhobenen und dem Groß-Becskerek Magistrat mitgetheilten Daten heißt das Mädchen mit seinem Taufnamen Marie und ist die Tochter eines Beamten in Groß-Becskerek. Die Unglückliche wurde dort aus dem elterlichen Hause durch eine gewisse Senka Magimoots in eine Csárda vor der Stadt gelockt, bewirthet und zu einer Spazierfahrt auf einem scheinbar zufällig dastehenden Wagen eingeladen. Aus der Spazierfahrt wurde eine Reihe nach Titel, wo Beide in einem schlechten Hause abliegen, das die Entführerin in der Nacht verließ. Hier wurde dem Mädchen Gewalt angethan, worüber es sich bereit

kränkte, daß es ununterbrochen weinte. Mit einer weinenden Gefallenen ist kein Geschäft zu machen, daher der Titeler Geschäfts-Unternehmer sie an einen sicheren Alca Tomits in Semlin verkauft, der die Weinende wieder an Hermann Strauß aus Bukovar weiter verhandelte. Dieser hat seinerseits wieder Geschäftsverbindungen mit Tuzla in Bosnien, von wo die Unglückliche als krank und passiv in ihre Heimat abgehoben wurde. Hoffentlich wird, sagt das genannte Blatt, sowohl gegen die Entführerin, als gegen die übrigen Seelenverkäufer eine strenge Untersuchung eingeleitet werden und die Schuldigen verdiente Strafe treffen.

Die Pest.

Wien, 6. Februar. Aus Mitrovoica wird von verlässlicher Seite gemeldet, daß in den Bezirken von Pant und Ruslog ungeheure Sterblichkeit unter der Landbevölkerung herrsche. Die meisten dortigen, der griechischen und ottomanischen Nationalität angehörenden Aerzte stehen nicht an, die epidemisch grassirende Krankheit für die orientalische Pest zu erklären. In Saminova erkrankten täglich 15 bis 20 Individuen unter Symptomen der nördlichen Krankheit, welche aus Atrachan gemeldet wird. Im December, als der Ausbruch in jener Provinz große Dimensionen angenommen hatte, waren dahin Redifs aus Kurdistan geschickt worden, wodurch, wie man vermutet, der Ausbruch gehindert worden wäre. In Salonica herrscht eine Pest, die umso besorglicher ist, als man die salomonische Malariafieber der türkischen Behörden kennt und die Ulemas und Hoopsas jede Maßregel gegen die Epidemie, die nach ihrer Ansicht eine gerechte Strafe Gottes sei, als Todsinde erklären.

Die „Wiener Abendpost“ erhielt von ihrem Petersburger Correspondenten ein Schreiben vom 2. d., welches besagt, daß in Folge der vom Minister des Innern angeordneten Vorsichtsmaßregeln und theils auch in Folge der herrschenden Kälte die Epidemie in Wetzjanka und den umliegenden Dörfern bereits seit Wochen aufgehört hat und nur noch im Dorfe Selitrenn einige Pestfälle vorgekommen sind. Der Correspondent zählt ausführlich die Maßregeln auf, welche vom Minister-Comitath zur Verhinderung der weiteren Verbreitung der Pest beschlossen wurden und welche darauf hinauslaufen, den Pestherd Wetzjanka durch Feuer zu zerstören. Der Kaiser bestätigte vollinhaltlich die Propositionen des Minister-Comitaths. Der zum General-Gouverneur für Atrachan ernannte G. A. Graf Boris-Melkoff reist am Dienstag nach seinem neuen Bestimmungsort ab. Die ärztliche Commission aus Desterreich-Ungarn und Deutschland wird demnächst an der Wolga erscheinen.

Berlin, 6. Februar. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht ein amtliches Telegramm aus Odesa vom 5. Februar, daß neue Meldungen bezüglich der Pest-Epidemie aus Kojoff, Zaganow, Zlaternoslaw, Gornik, Mariapol, Kertsch, Berdiansk, Nikolajeff, Czipadethgrad und Kijew nicht vorliegen. — Die durch Odesa beförderten Militär-Transporte werden neuerdings dort desinficirt.

Berlin, 6. Februar. Betreffs der Pest bemerkt die „Provinzial-Correspondenz“: Neuere Nachrichten lassen annehmen, daß eine Ausdehnung der Epidemie neuerdings nicht stattfand.

Altona, 5. Februar. Die „Altonaer Nachrichten“ melden, daß die Hamburger Behörden wegen der Pestgefahr über den Dampfer „Anning“, Capitän Dolto, aus dem Schwarzen Meere kommend, die Quarantäne verhängten, die Besatzung der Ladung unterjagten und Wachen an Bord stellten.

Paris, 5. Februar. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine Note betreffs der Epidemie, welche besagt: In Frankreich sei die Gefahr der Weiterverbreitung eine weniger ernste, da Frankreich durch die österrösch-ungarische-österreichische Barriere geschützt ist; die Weiterverbreitung ist nur auf dem Seewege zu fürchten, doch sind die Mittel dagegen bereit. Die Regierung konnte indessen angehts der Europa drohenden Gefahr nicht gleichgültig bleiben und gedankt, an den insicieren Orten Studien machen zu lassen und an den Bemühungen zur Bekämpfung der Krankheit theilzunehmen.

Malta, 6. Februar. Die britische Behörde ordnete für die Provenienzen aus dem Schwarzen und Azow'schen Meere eine 21-tägige Quarantäne an.

Petersburg, 6. Februar. Den officiellen Beschwichtigungs-Communicatios begegnet man in der Bevölkerung mit entschiedenem Mißtrauen. G. a. u. w. d. r. Privatnachrichten zufolge hielt die Epidemie ihren Einzug bereits in zwei Städte, in Jarawa und in Zoni-Zar. Mit ganz bevorstehender Gefahr trat die Pest im letztgenannten Orte auf. Die Zahl der täglichen Opfer wird im Verhältnis zur Einwohnerzahl als geradezu enorm bezeichnet. Viel bedentlicher aber noch erscheint die Flucht aller wohlhabenden Inassen des Ortes. Die Furcht vor der Epidemie ist jetzt in Odesa ebenso intensiv wie in Drel, Kaluga, Moskau und in Petersburg, denn der Strom der Auswanderung aus dem Gouvernemente Atrachan und Saratow ergoß sich in alle Richtungen trotz der Errichtung von Quarantainen, da die aufgestellten Kojaken sich jedergest dem „Navodla“ (Trinkgeld) geneigt zeigten. An der Wolga ist ebenfalls die Pest aufgetreten, welcher allerdings zuerst die Flüchtlinge aus Wetzjanka zum Opfer fielen, aber selbst im Gouvernemente Moskau sind Pestfälle vorgekommen, alle Dementis der russischen Regierung ändern an dieser Thatsache gar nichts.

Officiell wird aus Atrachan vom 5. d. gemeldet: In Wetzjanka und Umgebung ist kein Kranter. In Selitrenn und Umgebung waren am 3. d. fünf Kranke, davon sind zwei gestorben; ein neuer Erkrankungsfall ist nicht vorgekommen; es blieben demnach am 4. d. drei Kranke, In Tschernojarsk machte die Krankheit keine Fortschritte. In Wifjolo herrscht der gewöhnliche Typhus.

Moskau, 6. Februar. Die bestimmte Zeitungs-Nachricht, als hätte in der Nähe von Serpuchow (Gouvernemente Moskau) der Ausbruch der Pestkrankheit oder ein verdächtiger Todesfall stattgefunden, hat sich als unbegründet erwiesen. In Tschernojarsk, ein Drittel Weges zwischen Wetzjanka und Zrizzyn, kam ein Krankheitsfall, vermutlich durch Einschleppung aus der Umgebung Wetzjanka's, vor; der Kranke wurde drei Meilen außerhalb der Stadt isolirt untergebracht.

Bukarest, 5. Februar. Auf Befehl des General-Adjutanten. Totleben werden in Burgas Holzbaraken gebaut, in denen die Desinfection der Bagage jener Truppentheile, welche nach Rußland zurückkehren, vorgenommen werden solle. Der russische Obercommandant traf Maßregeln, welche auf die Räumung von Numelien in der aller-nächsten Zeit schließen lassen.

Konstantinopel, 5. Februar. Der türkische Sanitäts-Conseil hat beschloffen, daß Provenienzen aus dem Azow'schen und Schwarzen Meere in den türkischen Häfen des Schwarzen Meeres, und die nach Konstantinopel und dem Aegäischen Meer bestimmten Waaren in Kavak, am Eingange des Bosporus, einer 24tägigen Observation und ärztlichen Visite zu unterziehen sind. Transitirenden Schiffen werden von Kavak bis nach den Dardanellen Sanitäts-Wächter an Bord gegeben. Mit dem Fürsten Lobanoff hat die Pforte Verhandlungen eingeleitet, damit in Burgas und Barna die dort einlaufenden russischen Schiffe den Vorschriften der dortigen türkischen Sanitäts-Ämter, welche in Folge eines besonderen Uebereinkommens auch während der russischen Occupation dort geblieben sind, Folge leisten. Zur Sicherung der asiatischen Grenze entsendet die Pforte den Dr. Anand nach Tzerum, wo selbst er sich mit den russischen Behörden zu verständigen haben wird.

Anregungen.

Geschichtserzählung der im Jahre 1786 zu Rosenau, Zeiden und Holbad in Siebenbürgen ausgebrochenen Pest, nebst der Behandlung derselben.*

I. Ursprung der Pest.**

Zu einer Zeit, wo man in der Walachei von gar keiner, irgend wo in ihrem Gebiete grassirenden Pest hörte, und also auch in Siebenbürgen dießfalls nicht die mindeste Gefahr fürwahrte, meldeten die Beamten des, in Burzenländer District liegenden Marktes Rosenau, ihrer betreffenden Behörde in Kronstadt, daß bei ihnen, unter den Walachen, eine ansehnliche tödliche Krankheit ausgebrochen seye. Die Beamten des Comitaths wurden daher angegangen, diese Krankheit durch den aufgestellten Stadtphysicum untersuchen zu lassen. Dieses geschah sogleich den 11ten October 1786 und man fand nicht nur wirklich viele Personen mit allen Kennzeichen einer wahren Pest befallen, sondern man erfuhr auch, daß bereits verschiedene Menschen daran gestorben wären, und daß dieses Uebel schon vier Wochen lang alda gewüthet hätte. Nach einer genauen Untersuchung, ergab es sich gar bald, wie dieses Pestübel in Rosenau entstanden, und woher es dahin gekommen sey. Ein Puteinhab, von obgsagter 15 Jahren Namens Pawul Kereztolse, war im Monat September von den Gränzgebirgen nach Hauje, zu seinen Eltern gekommen, und alda den 15ten September mit Heulen gestorben, wo der Knabe übrigens in der Walachei herum gegangen sey, wieweil sein Vater nicht anzugeben, auch sagte er aus, kein fremdes Gewand gefunden zu haben. Graug dieser Knab wurde in Rosenau nach Landesgebrauch öffentlich begraben, ohne daß hievon denen Comitathsbeamten einige Meldung wäre gemacht worden. Seine Freunde erzählten ihm nach seinem Tode den letzten Lebensdienst, daß sie bei der Beerdigung zugegen waren, und demnach wurde nach volendetem Begräbniß nach altglaublicher Religions-Gewohnheit in dem Hause des Verstorbenen geschmauert. Durch die Vermählung bei der Leiche, durch das gewöhnliche Küßen, und Abschiednehmen, der anwesenden Leichenbegleiter und Auserwählten des Verstorbenen, und besonders bei dem Schmauß, bei welchem die Walachen aus einem Köffel wechselseitig gekosteten Waizen zu essen, und aus einem Schale sowohl Wein als Brantwein zu trinken pflegten, wurde diese ganze Freundschaft mit der Pest inoculirt, denn nach kurzer Zeit zeigte sich das Pestübel in der ganzen zugegen gewesenen Freundschaft. Es sind nach genauer Erforschung bei solchener Leiche in allen 16 Personen gegenwärtig gewesen, als, der Wittlich, die zwei Brüder vom Vater des Verstorbenen, zusammt ihrer Familie, nemlich der Duma und Serban Kereztolse der Großvater des Verstorbenen mit seinem Kindern, das Weib des Kadul Klints eine Kaluginer aus Szunyogfzék eine Bailerin aus Holbad und noch eine andere unbekante Bailerin.

Von dieser Gesellschaft sind Sztolza Lutzoja, Sztian Petrik Petrik Voyku, die Kaluginer, nebst den zwei andern Bettelweibern von der Pest befreit geblieben, aber bei den andern nähern Auserwählten des Verstorbenen, zeigte sich in kurzer Zeit die wahrhafte Pest mit allen ihren gewöhnlichen Zufällen. Denn den 28ten September starb schon die Szork Kereztolse Tochter des Serban Kereztolse alle diese wurden öffentlich begraben. Den 10ten October starb Serban Kereztolse mit seiner Frau, so auch sein Schwelgersohn Pintok den 11ten des Pintoks Gewand sammt einem Kinde, an diesem nemlichen Tage, erkrankten auch die zwei Töchter des Rufzu den 13ten Maria Avramelle Entel des Sztzerban Kereztolse und endlich den 14ten October das Haus des Olytan, dieser war ein Nachbar des Sztzerban Kereztolse, auch die zwei Kinder des Dia bei den Unterkalibagen, die eine, aus Rosenau dahin entflohenen Wago, aus der Familie des Kereztolse angehtet hatte. Den 15ten October kam die Pest in das Haus des Duma, Kereztolse Kirovoj und Alborti. Den 20ten October starb der Komtanmagt aus Tereburg, welcher den 12ten October in Rosenau, den an der Pest verstorbenen Sztzerban Kereztolse und dessen Gewand visitirt und begraben hatte. Den 24ten October kam die Pest in das Haus des Pojnar, und so gieng sie weiter fort. (Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Atrachan, 8. Februar. (G.-B.) Officiell wird aus Nikolajewsk, 600 Werst von Atrachan, ein zweifelhafter Pestfall gemeldet; in Selitrennoja und innerhalb der Quarantaine-Region ereigneten sich einige neue Fälle mit tödlichem Verlaufe.

Konstantinopel, 9. Februar. (G.-B.) Der russisch-türkische Friedensvertrag ist gestern unterzeichnet worden. Nachdem Podgoriza vollständig geräumt worden, beginnen die Montenegroier die türkisch bleibenden Gebietstheile zu räumen.

Lotto-Ziehung

am 8. Februar 1879:

Den: 86 38 57 30 37.

Fremdenliste.

Hotel Neuthor. E. Komarek, J. L. Fuchs, J. Schröder, Kaufleute, von Wien; Adolf Strauß, Privat, von Baja-Hunyad; M. Land, Kaufmann, von Hamburg; Alexander Roffy, Grundbesitzer, J. Borjay, Privat, von Fogarasz; L. Friedl, M. Rohn, L. Weibinger, L. Dell, S. Paatz, Kaufleute, von Wien. Mediascher Hof. Adolf Steiner, Productenhandler, von Kronstadt.

* Aus dem in unserm Blatte (No. 27 vom 1. Februar l. J.) erwähnten Buche des siebenbürgischen Protomedicus Dr. Michael Reußbacher.

Die ursprüngliche Orthographie ist beibehalten. D. Red. *) Da ich vermüthe meines Amtes als Landesarzt thätigen Aufsehn nehmen mußte, so wird man hoffentlich diesen hier mitgetheilten Nachrichten ihre Glaubwürdigkeit nicht verweigern, wobei ich noch zur Bezeugung meines höchsten Dankes hier bemerken muß, daß von Seiten der politischen Behörde, der verehrten Kronstädter Senator Dr. Andreas Engster, von dem auch die beigefügte Instruktion für den Verpflanz- und Dissectionscommissarius, wie auch die Uebersetzung abgefaßt ist, durch seine zweckmäßige Verwendung sowohl mir als dem ganzen Lande sehr wesentliche Dienste geleistet.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 8. Februar 1879

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Goldrente, Staatsanleihen, Wechsel, etc.

Wer glaubt

an Brust oder Lunge zu leiden, der verziehe sich ehestens mit dem neu erschienenen Schriftchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“, kurzgefaßte Anleitung zur Behandlung und Heilung dieser Krankheiten. Darin abgedruckte Anzeigenschriften verbürgen den Erfolg, wenn überhaupt Heilung noch möglich ist. Si beziehet durch alle Buchhandlungen gegen 40 kr. 3. W. in Bielefeld.

